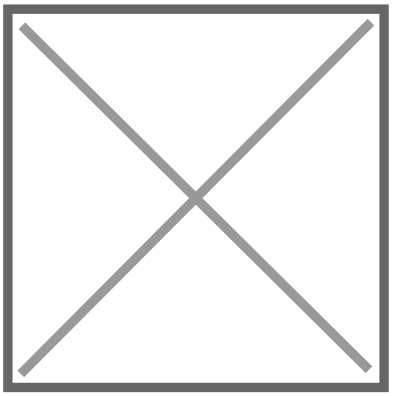
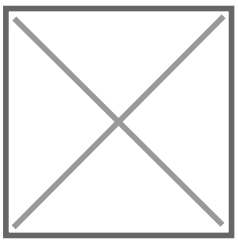


Gottes Zelt unter den Menschen

Description



Ein Zelt ist ein Provisorium. NÃ¼tzlich und notwendig, um unterwegs Schutz zu finden, doch jederzeit kÃ¶nnen Zelte abgebrochen und woanders wieder aufgeschlagen werden. So ist es ein sympathisches Bild, wenn Augustinus die wandernde Kirche auf Erden mit einem Zelt vergleicht. Bei aller VorlÃ¤ufigkeit lÃ¤sst sich jedoch in diesem Zelt der Weg zum Vater zu finden. Ã?hnlich sagt es auch Joseph Mohr in seinem Lied â??Ein Haus voll Glorie schauetâ??: Erst am Ziel der Zeiten hÃ¤lt Gott sein Haus bereit, in dem einst alle Geborgenheit finden. Darin liegt Selbstbewusstsein und Demut zugleich. Selbstbewusstsein im Blick auf den heiligen Ursprung, Demut im Blick auf das noch ausstehende Ziel. Eine gute Sichtweise von Kirche also. UnÃ¼berhÃ¶rbar bleibt die Forderung der Lieddichter: Zeugnis davon zu geben, dass Gott diese Welt liebt. Und ihm gehÃ¶rt.

â??Wer darf Gast sein in deinem Zelt?â??

Psalm 15,1

Bild: KultgegenstÃ¤nde JÃ¼dische Buchmalerei,
1299.-Titelseite der Bibel von Perpignan. Paris, Bibliotheque Nationale, Cod. Hebr.7, fol.12v.

zum Bild >> KultgegenstÃ¤nde

Kunstreproduktion: Buchmalerei â??Bibel von Perpignan/jÃ¼d.Buchmal./1299â?? 83 x 115
von art9000

Alttestamentliche Lesung:*

Numeri 1,50-51; 3,10 ; 9,16-17

Betrau die Leviten mit der Sorge fÃ¼r die WohnstÃ¤tte der Bundesurkunde, fÃ¼r ihre GerÃ¤te und fÃ¼r alles, was dazu gehÃ¶rt. Sie sollen die WohnstÃ¤tte und alle ihre GerÃ¤te tragen und sollen sie pflegen; sie sollen ihren Lagerplatz rings

um die WohnstÃ¤tte haben. Wenn die WohnstÃ¤tte weitergetragen werden soll, sollen die Leviten sie abbauen, und wenn die WohnstÃ¤tte das Lager bezieht, sollen die Leviten sie aufstellen. Wer ihr zu nahe kommt, ohne dazu befugt zu sein, wird mit dem Tod bestraft. Aaron und seine SÃ¶hne aber sollst du beauftragen, den Priesterdienst zu versehen. Wer unbefugt daran teilnimmt, wird mit dem Tod bestraft. So war es die ganze Zeit: Bei Tag bedeckte die Wolke die WohnstÃ¤tte und bei Nacht der Feuerschein. Jedes Mal, wenn sich die Wolke Ã¼ber dem Zelt erhob, brachen die Israeliten auf, und wo sich die Wolke niederlieÃ?, dort schlugen die Israeliten ihr Lager auf.

Kehrvers:

Wer darf Gast sein in deinem Zelt? (Psalm 15,1)

Psalm 15, 1-3b,4b, 5a, 5b (GL 34,1?)

Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt,
wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?
Der makellos lebt und das Rechte tut;
der von Herzen die Wahrheit sagt
und mit seiner Zunge nicht verleumdet;
der seinem Freund nichts BÃ¶ses antut
und seinen NÃ¤chsten nicht schmÃ¤ht;
der sein Versprechen nicht Ã¤ndert,
der sein Geld nicht auf Wucher ausleiht
und nicht zum Nachteil des Schuldlosen
Bestechung annimmt.
.

Neutestamentliche Lesung:

HebrÃ¤erbrief 9, 1-8.11-12

Der erste Bund hatte gottesdienstliche Vorschriften und ein irdisches Heiligtum.
Es wurde nÃ¤mlich ein erstes Zelt errichtet, in dem sich der Leuchter, der Tisch und die heiligen Brote befanden; dieses Zelt wurde das Heilige genannt.
Hinter dem zweiten Vorhang aber war ein Zelt, das sogenannte Allerheiligste,
mit dem goldenen Rauchopferaltar und der ganz mit Gold Ã¼berzogenen Bundeslade; darin waren ein goldener Krug mit dem Manna, der Stab Aarons, der Triebe angesetzt hatte, und die Bundestafeln; Ã¼ber ihr waren die Kerubim der Herrlichkeit, die die SÃ¼hneplatte Ã¼berschatteten. Doch es ist nicht mÃ¶glich, darÃ¼ber jetzt im Einzelnen zu reden.
So also ist das alles aufgebaut. In das erste Zelt gehen die Priester das ganze Jahr hinein, um die heiligen Dienste zu verrichten. In das zweite Zelt aber geht nur einmal im Jahr der Hohepriester allein hinein, und zwar mit dem Blut, das er fÃ¼r sich und fÃ¼r die Vergehen des Volkes darbringt. Dadurch deutet der Heilige Geist an, dass der Weg in das Heiligtum noch nicht sichtbar geworden ist, solange das erste Zelt Bestand hat.
Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der kÃ¼nftigen GÃ¼ter; und durch das erhabenere und vollkommenere Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heiÃ?t nicht von dieser Welt ist, ist er ein fÃ¼r allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von BÃ¶cken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige ErlÃ¶sung bewirkt.

Ruf vor dem Evangelium

(Offenbarung 21,3)

Siehe das Zelt Gottes unter den Menschen, er wird in ihrer Mitte wohnen.

Evangelium: Johannes 1,1.14.18

Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.
Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.
Niemand hat Gott je gesehen.
Der Einzige, der Gott ist und
am Herzen des Vaters ruht,
er hat Kunde gebracht.

Lied: Gott liebt diese Welt â?? Walter Schulz (1925-2009)

Der lutherische Theologe und Kirchenlieddichter Walter Schulz besingt in dem Lied â??Gott liebt diese Weltâ?? die alt- und neutestamentlichen Glaubenserfahrungen, in denen sich Gottes Liebe zu seiner Welt offenbart.
Die dritte Strophe nennt dabei auch das Bundeszelt:
â??Gott liebt diese Welt, Feuerschein und Wolke
und das heilge Zelt sagen seinem Volke:
Gott ist in der Welt!â??
HÃ¶hepunkt dieser Reihe von Liebeserweisen Gottes ist die Menschwerdung seines Sohnes (4.Str.):
â??Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten
hat er selbst erhellt. Im Zenit der Zeiten
kam sein Sohn zur Welt!â??
Weil Gott unsere Welt liebt, bringt Christus Leben fÃ¼r die Welt, darum wird er wiederkommen fÃ¼r die Welt. Aus dieser Liebe ergibt sich fÃ¼r den lutherischen Theologen Schulz, den die Stasi kritisch beÃ¤ugte, ein Auftrag fÃ¼r jeden GlÃ¤ubigen: Gott im eigenen Leben, an dem konkreten Platz, den Gott uns zugedacht hat, zu bekennen, wie es die umrahmenden erste und letzte Liedstrophe einfach und eindringlich zugleich fordert:
Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen.
Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen:
Gott liebt diese Welt!

Text und Melodie: Walter Schulz 1962/1970, in: Gotteslob Nr. 464, Strophe 3.4.8, im EG Nr. 409.

Literaturhinweis: Exodus. Bibel und Kirche, 62. Jahrgang, 4 (2007).
Der Tempel von Jerusalem. Welt und Umwelt der Bibel 3 (1999).

Geistlicher Text: PsalmenerklÃ¤rung des hl. Augustinus zu Psalm 41 (42)

Vom heiligen Augustinus (354-420) gibt es zu jedem der 150 Psalmen eine Predigt â?? unter dem Titel â?¹Enarrationes in Psalmos â?? ErklÃ¤rungen zu den Psalmenâ?º verÃ¶ffentlicht. Wie noch heute, so hatte der Psalm im Gottesdienst seinen Platz zwischen den Schriftlesungen. Meist wÃ¤hlte Augustinus den Psalm frei aus. Da es eine feste Leseordnung nur fÃ¼r die Festtage gab, konnte es vorkommen, dass Lektor und Prediger jeweils einen anderen Psalm wÃ¤hlten. Statt aber nun den Lektor zu korrigieren, nahm Augustinus dies als Hinweis, nicht seine vorbereitete Predigt zu halten, sondern aus dem Stehgreif Ã¼ber den tatsÃ¤chlich vorgetragenen Psalm zu predigen.
In seiner ErklÃ¤rung zu Psalm 41 (42) geht es um die â??Wohnstatt Gottesâ??:

â??Ich suche Gott in allen Dingen, in irdischen und himmlischen, aber ich finde ihn nicht. Ich suche seine Natur in meiner Seele, aber ich finde sie nicht. Ich ahne, dass er nur Ã¼ber mir zu finden ist. In meinem Verlangen, â??in seinen Werken die unsichtbare Vollkommenheit Gottes mit der Vernunft erschauen zu dÃ¼rfenâ??, erhebe ich meine Seele Ã¼ber mich selbst hinaus. Und dort bleibt mir nichts mehr zu finden als allein meinen Gott. Ja dort, Ã¼ber meine Seele hinaus, ist die Wohnung meines Gottes. Dort wohnt er, von dort betrachtet er mich, von dort aus hat er mich erschaffen, von dort her regiert, berÃ¤t und ermahnt er mich, ruft, lenkt und fÃ¼hrt er mich, und von dort aus holt er mich heim. Denn er, der in einer solchen geheimnisvollen Erhabenheit wohnt, hat auch ein Zelt auf der Erde. Sein Zelt ist seine wandernde Kirche auf Erden; und hier muss man ihn auch suchen, denn in diesem Zelt ist auch der Weg zu finden, der ins Vaterhaus fÃ¼hrt. In der Tat, wozu wollte ich zu Gott gelangen, als ich meine Seele Ã¼ber mich selbst erhob?â?? Um in die Geborgenheit dieses wundervollen Zeltes einzutreten, um bis zur Wohnstatt Gottes zu gelangen.â??

(PL 36,469)

Um die Anziehungskraft der himmlischen Wohnstatt Gottes deutlich zu machen, fÃ¼hrt Augustinus einen fiktiven Dialog mit dem Psalmisten: â??â?¦und wenn wir ihn fragen: wie bist du denn zur verborgenen Wohnstatt Gottes gelangt, da du doch so voller Bewunderung Ã¼ber das Zelt Gottes auf dieser Erde gesprochen hat?, da gibt er zu Antwort: >Durch Jubel und Dank in festlicher Schar!< Im Hause Gottes verweilen heiÃ?t in einer fortwÃ¤hrenden Feststimmung sein. Dort wird nichts gefeiert, was vorÃ¼bergeht. Der Chor der Engel gibt ein ewiges Konzert, und das Angesicht des stets gegenwÃ¤rtigen Gottes vermittelt einen Genuss ohne Ende. Das ist nicht so wie bei einem Feiertag, der zu einer bestimmten Stunde beginnt und zu einer anderen Stunde beendet ist. Von diesem ewigen und immerwÃ¤hrenden Fest dringt, ich weiÃ? nicht was fÃ¼r ein sÃ¼Ã?er Gesang bis an die Ohren unsere Herzens, vorausgesetzt, dass der LÃ¤rm der Welt nicht stÃ¶rt. Wer im Zelte wandelt und die Wundertaten Gottes im ErlÃ¶sungswerk betrachtet, dessen Ohr wird erfreut von den KlÃ¤ngen jenes Festes.â?? In dieser ErklÃ¤rung scheint Augustinus von der Musik der SphÃ¤ren zu sprechen und entfernt sich scheinbar weit von den Worten des Psalms. Doch er nimmt den Faden wieder auf und kommt zum Ausgangspunkt der Psalmworte zurÃ¼ck: â?? Und dies zieht den Hirsch zur Quelle des lebendigen Wassersâ?¦. Der Hirsch, dem hier TrÃ¤nen sein Brot sind bei Tag und Nacht, lechzt nach frischem Wasser, das heiÃ?t nach der inneren SÃ¼Ã?igkeit Gottes, die er Ã¼ber sich hinaus vermutet. Er erhebt seine Seele Ã¼ber sich, um zu erfassen, was Ã¼ber seiner Seele liegt. Er schreitet voran im Zelt bis zur Wohnstatt Gottes.â??
(PL 36,470)

http://www.augustinus.it/latino/esposizioni_salmi/index2.htm

Zusammenstellung: Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **12 Pen d in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur â?? Liturgie â?? SpiritualitÃ¤t, in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??